

# Leid, Tod und Hoffnung

Johannes-Passion des Leipziger Vocalensembles

VON TABEA BURCHGART

Die Reisebusse sammeln sich am Wochenende vor der Thomaskirche. Von Nah und Fern kommen die Zuhörer, um Johann Sebastian Bachs Johannes-Passion an dem geschichtsträchtigen Ort zu erleben. Das Leipziger Vocalensemble (gegründet 1976 vom späteren Thomaskantor Georg Christoph Biller) ist längst eine Größe in der Welt der geistlichen Chormusik und stellt sich an diesem Abend erstmals unter dem Dirigat Sebastian Reims vor.

Seit Anfang des Jahres ist er, neben seiner Tätigkeit als Mitglied des MDR-Chors, Tenor-Solist, Cembalist und Organist, Musikalischer Leiter des Ensembles und wählt als sein Debüt ein Werk, dem er sich persönlich sehr verbunden fühlt. Der „Johannes-Passion“ ist Reim während seiner musikalischen Karriere schon häufig begegnet, ob als Sänger im Knabenchor oder Solist in der Rolle des Evangelisten.

Als er die Empore betritt, nimmt er sich einen kurzen Moment, um ins Publikum zu blicken, bevor er sich zum Dirigentenpult umdreht. Es scheint ein Moment des gegenseitigen Willkommens zu sein. Beinahe episch erzählt dann der Eröffnungschor vom Herrn, unserm Herrscher, während sich tiefe Ruhe über das Publikum legt.

Das Leipziger Vocalensemble wird begleitet vom Leipziger Barockorchester. In der wunderbaren Sopran-Arie „Ich fol-



Foto: Charlotte Höhne

Sebastian  
Reim

ge dir gleichfalls mit freudigen Schritten“, weich und geschmeidig gesungen von Hannah Zumsande, klingt es zärtlich und erzeugt zusammen mit Zumsandes Gesang eine besonders heitere Atmosphäre, die im Kontrast zur Dramatik des restlichen Werkes steht.

Stephan Scherpe trägt als Evangelist die inhaltliche Hauptlast des Abends. Er färbt

die Worte des Johannes-Evangeliums immer wieder neu und textsicher ein und findet auch für die anspruchsvollen Arien schöne Farben. Besonders bewegend gerät ihm „Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken“ – ein spannungsgeladener Höhepunkt. Thomas Oertel-Gormanns ist ein profunder Jesus der schwarzen und doch warmen Farben.

Den Pilatus gibt Martin Lorenz Weidmann und unterstreicht in der Arie „Mein teurer Heiland“ die intime Intensität des Stücks. Marie Henriette Reinhold erzählt mit ihrem schönen Alt in „Von den Stricken meiner Sünden“ von der Erbsünde und der Hoffnung, die in der Passionsgeschichte mitschwingt.

Die Zuhörer aus aller Welt lauschen schweigend und genießen mit geschlossenen Augen die Atmosphäre. Reim legt die Geschichte von Leiden und Tod Jesu als Erzählung vom Leben an – immer fest im Blick, dass auf Karfreitag wieder Ostern folgt. Mit stehenden Ovationen werden die Musiker verabschiedet, bevor die Bachfreunde ihren zum Teil sehr langen Nachhauseweg angetreten.